

Motto »Lichtbildkunst«, des Herrn *Th. Schneider* — *Leipzig - Connewitz*. — Eine lobende Erwähnung wurde keiner Aufnahme zugesprochen. — Die bildliche Wiedergabe der drei preisgekrönten Aufnahmen wird im nächsten Hefte enthalten sein. — Sämtliche Eingänge, auch die prämierten, sind ihren Urhebern inzwischen wieder zugestellt worden.

Redaktion und Verlag der Zeitschrift  
„DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION“.



**L**ILIEN, E. M., von dessen Hand wir in diesem Hefte einige gelungene *Bücher-Zeichen* vorführen, ist 1874 in Galizien geboren als Sohn eines Drechslers. Er wollte Schildermaler werden und besuchte die Schule zu Lemberg, dann zu Krakau unter *Matejko*. Im Jahre 1894 übersiedelte er nach München, wo er als Mitarbeiter der »Jugend« sich wie so mancher andere junge Künstler die ersten Sporen verdiente und bald als Zeichner erhebliche Aufträge fand. *Lilien* lebt gegenwärtig in Berlin und hat sich kürzlich als Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Künstler-Verbandes für Illustration und Reklame verdient gemacht. —

**R**EUTERS, ein Berliner Architekt, zeigt im vorliegenden Hefte eine Reihe monumentaler Architektur-Skizzen, die nicht ermangeln werden, die Aufmerksamkeit auf seine Thätigkeit zu lenken. Zwar lässt sich unschwer auf den ersten Blick erkennen, dass *Reuters* von *Bruno Schmitz* ausgeht und dass vielleicht auch *Wallot* und *Otto Rieth* auf ihn eingewirkt haben; auch mit einigen der jüngeren Wiener, besonders mit *Olbrich*, weist er verwandte Züge auf, die gewiss nicht auf Zufall beruhen. Allein es muss dennoch zugegeben werden, dass sich eine eigenartige Tendenz in einzelnen dieser Skizzen ankündigt. Dies scheint uns vornehmlich an dem Brücken-Thor mit dem pyramidal ausklingenden Thurme bemerklich. Wohlthuend wirkt ferner eine gewisse Klarheit und organische Ausdrucks-Fähigkeit in der Gesamt-Anlage, die bei den gedankenlosen Nachahmern der modernen Monumentalisten gewöhnlich stark vermisst wird. *Reuters* ist nicht so sehr »malerisch angekränkelt« wie diese, er denkt immer als Architekt, auch wo er, wie in seiner Bismarck- und Wilhelms-Säule, direkt Denkmale in die Landschaft hineinkomponirt. —



O. M. WERNER. Tintenfass.